

Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Bildung, Kultur, Schule, Sport	Drucksachen-Nr. 23/2002
<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich	
<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich	
Mitteilungsvorlage	
für ▼	Sitzungsdatum
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	26.02.02

Tagesordnungspunkt

Gründung des Stadtverbands Kunst, Literatur, Geschichte

Inhalt der Mitteilung

Die Kulturverwaltung hat die Gründung eines Stadtverbandes „Kunst, Literatur und Geschichte“ initiiert, um den „freien“ Kulturträgern analog zum Stadtsportverband, zum Stadtverband Musik ausübender Vereine und den beiden Dachverbänden der Karnevalsvereine eine Plattform zu verschaffen, damit die Interessen der „Freien“ besser und wirkungsvoller vertreten werden können. Alle in Bergisch Gladbach ansässigen kulturtragenden Vereine und Institutionen, die die Ziele des Stadtverbandes mitzutragen bereit sind, können Mitglied werden. Es ist noch offen, ob zu einem späteren Zeitpunkt eine Dachorganisation „Stadtverband Kultur“ entstehen kann.

Schon vor zwei Jahren hatte eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern von „Wort und Kunst“, „Krypta 182“ und „des Arbeitskreises der Künstler (AdK)“ in einem Thesenpapier neben der Schaffung eines Kulturbüros eine solche Interessenvertretung gefordert.

Die Einbeziehung von freien, gemeinnützigen kulturellen Vereinen und Institutionen der Stadt durch die Kulturverwaltung und die städtischen Kultureinrichtungen in die Planung und Durchführung von gemeinsamen Projekten wie z.B. das Kultur- und Stadtfest oder „Unser europäischer Nachbar“ war schon in der Vergangenheit ein großer Gewinn für das städtische Kulturleben und die Kulturszene selbst. Es ist inzwischen ein Beziehungsnetzwerk entstanden, das zukünftig noch dichter geknüpft werden sollte. Wünschenswert ist auch die Mitgliedschaft der ausländischen Kulturvereine in unserer Stadt, um den interkulturellen Austausch zu verstärken.

Ein Stadtverband „Kunst, Literatur und Geschichte“ kann ein verlässlicher und fachlich kompetenter Ansprechpartner werden, wenn es um weitere kulturelle Entwicklungen und um kulturpolitische Entscheidungen in unserer Stadt geht. Es ist aus Sicht der Kulturverwaltung vorstellbar, dass der

Stadtverband an der Formulierung kulturpolitischer Leitlinien, Zielvereinbarungen und Konzepte zur Umsetzung mitwirkt. Damit wäre er ein demokratisches Instrument im politischen Entscheidungsprozess und in der kulturpolitischen Willensbildung.

Denkbar ist z.B. zukünftig folgende Regelung:

Fördervorschläge der Verwaltung, die dem Kulturausschuss zur Entscheidung vorgelegt werden, könnten vorher im Stadtverband beraten werden. Umgekehrt kann sich die „freie Szene“ untereinander darüber verständigen, wie Förderanteile verteilt werden sollen, und verhandelt dies mit der Verwaltung. Förderempfehlungen werden nach sorgfältiger und gemeinsamer fachlicher Prüfung ausgesprochen und der so abgestimmte Fördervorschlag diesem Ausschuss zur Entscheidung vorgelegt.

Diese Vorgehensweise setzt einerseits einen gemeinsamen vertrauensbildenden Lernprozess zwischen Politik, Verwaltung und den Kulturakteuren im „Dritten Sektor“ und ein neues Rollenverständnis voraus, und andererseits die Verpflichtung aller auf vorher festgesetzte verbindliche Ziele.

Eine gelingende Kommunikation der „freien Szene“ untereinander - kein leichter Prozess - und mit der Verwaltung (einschließlich der eigenbetriebsähnlichen städt. Kultureinrichtungen) und Politik bietet die Chance, trotz schmerzhafter Einschnitte im städtischen Haushalt, auch mit Hilfe externer Geldquellen ein lebendiges und vielfältiges Kulturangebot zu ermöglichen.

Die Gründung des Stadtverbandes muss im Zusammenhang mit dem Konzept einer „Kulturkonferenz“ gesehen werden, in der alle gesellschaftlichen Institutionen, die sich mit Kultur beschäftigen – z.B. die städtischen Kultureinrichtungen, die Kirchen, die Parteien, etc. – vertreten sein sollen.

Der Stadtverband „Kunst, Literatur und Geschichte“ ist daher Ansprechpartner für die Kulturkonferenz und gleichzeitig auch Initiator für kulturelle Projekte.

Der von FB 3 – 300 überprüfte Satzungsentwurf ist als Anlage beigefügt. Wie in der Satzung unter § 14 festgelegt, finanziert sich der Stadtverband durch freiwillige Zuwendungen und Einnahmen aus Veranstaltungen. Die Leitung der Kulturverwaltung ist als Beisitzerin stimmberechtigtes geborenes Mitglied des Vorstandes.

Die Idee eines Stadtverbandes wurde auf der Sitzung des „Runden Tisches Kultur“ vorgestellt und mehrheitlich gut geheißen.

Auf der Sitzung interessierter und potentieller Gründungsmitglieder am 16.01.02 wurde die revidierte Fassung diskutiert und als Termin für die Gründungsversammlung der 07. März 2002 festgelegt.

Über das Ergebnis der Gründungsversammlung wird die Kulturverwaltung in der nächsten Sitzung des Ausschusses berichten.